

Ingolstadts Wirtschaft im Dauertief gefangen

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region Ingolstadt bleibt schlecht. Der IHK-Konjunkturindex steigt zwar um 8 Zähler gegenüber Jahresbeginn, notiert mit 89 Punkten aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 116 Punkten. Auch das Vorjahresniveau von 99 Punkten wird klar verfehlt.

Die Unternehmen sind anhaltend unzufrieden mit ihren aktuellen Geschäften und nur die wenigsten erwarten eine Verbesserung in den kommenden Monaten. Ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, eine anhaltend schwache Inlandsnachfrage und hohe Arbeitskosten sorgen für erhebliche Unsicherheit.

Die Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, steigt per Saldo leicht an, von -8 auf -5 Punkte. 20% der Betriebe bewerten ihre Geschäfte aktuell als „gut“, 25% als „schlecht“. Dies ist eine Bodenbildung im Vergleich zu Jahresbeginn, aber eine deutliche Verschlechterung im Vorjahresvergleich.

Die Hauptursache für die anhaltend schleppenden Geschäfte sehen die Betriebe in der schwachen Nachfrage: 77% berichten davon. Auch die hohen Energiepreise (61%) und der Personalmangel (52%) belasten die Unternehmen fortlaufend.

Mit Blick auf die kommenden Monate bleibt der Pessimismus in der industriestarken Region verbreitet. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, verbessern sich zwar per Saldo von -29 auf -16 Punkte, bleiben aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 5 Punkten. Nur 7% der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften, 23% gehen hingegen von einer weiteren Verschlechterung aus. Zumindest rechnen weniger Unternehmen mit einer Verschlechterung als noch zu Jahresbeginn, was für eine Bodenbildung spricht.

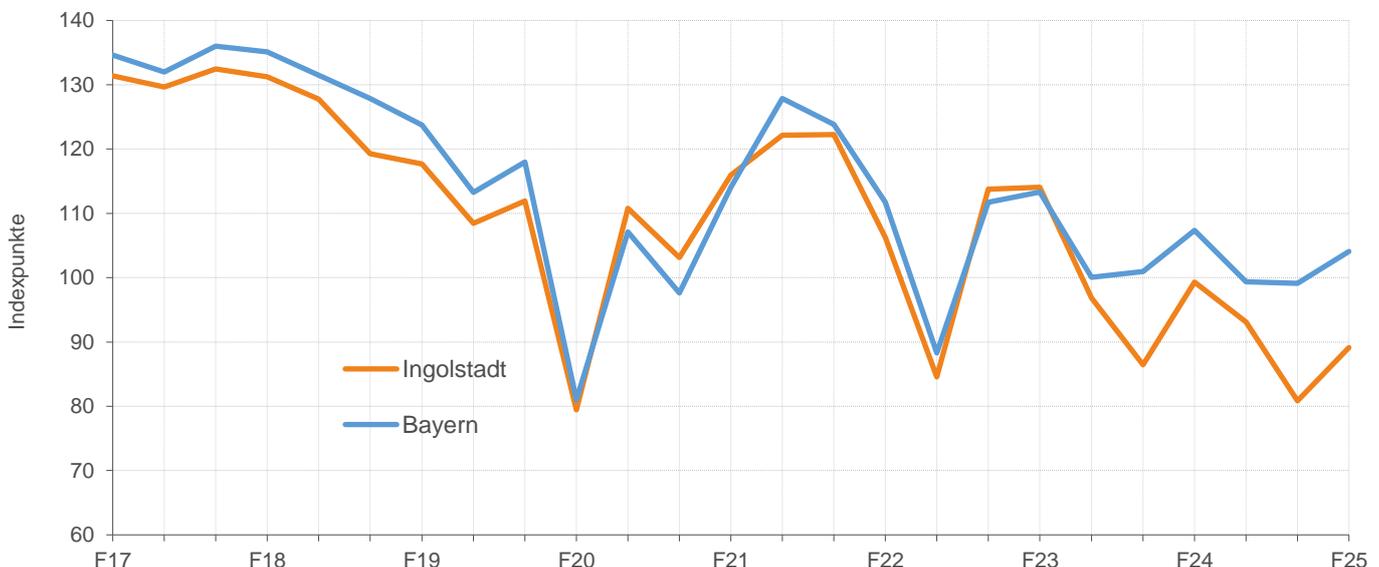
Die Risikolage spitzt sich weiter zu: die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (74%),

die Inlandsnachfrage (72%) und die Arbeitskosten (67%) erreichen in der Risikokennung neue Negativrekorde. Die erratische US-Zollpolitik sorgt vor allem in der exportorientierten Industrie für große Verunsicherung.

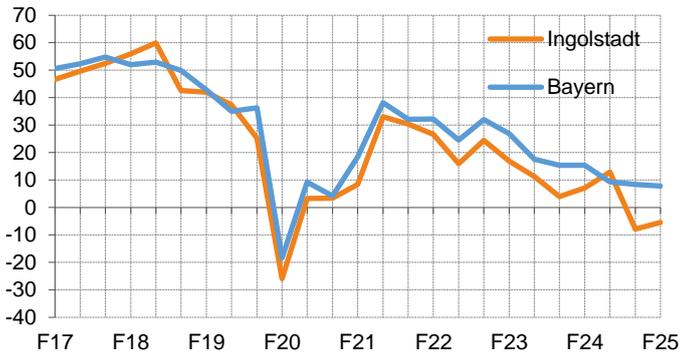
Die trüben Aussichten belasten auch die Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen. Per Saldo verharren die Investitionsabsichten bei -10 Punkten: 26% wollen Investitionen zurückfahren, nur 16% möchten sie erhöhen. 18% der Betriebe wollen gar nicht investieren.

Auch die Luft am Arbeitsmarkt wird erneut dünner: Der Saldo fällt von -19 auf -22 Punkte. 31% der Unternehmen wollen Stellen streichen, nur 9% möchten Stellen aufbauen. Die Arbeitslosigkeit in der Region wird weiter steigen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 01.04.2025 bis 24.05.2025.



Lage



Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



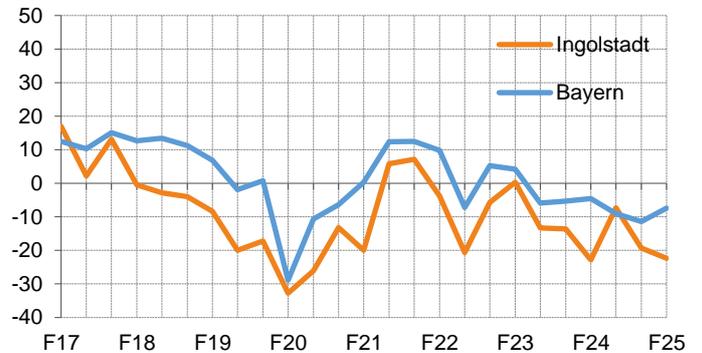
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



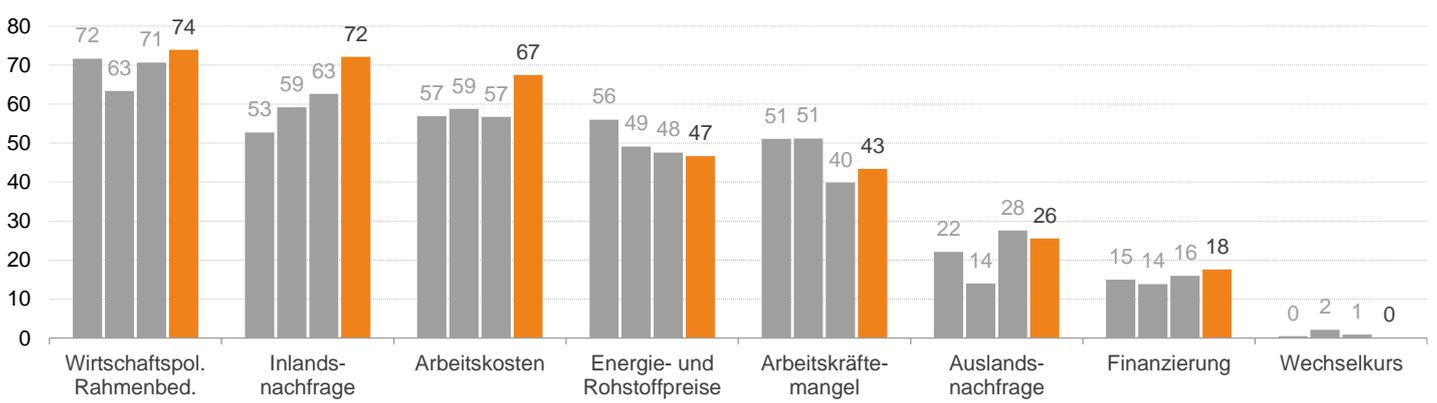
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?
 Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025 (von links nach rechts)